

Ein kleines Problem

Von Kirschbaum

Kapitel 3: In den Park

Titel: Ein kleines Problem

Teil: 3/7

Autor: Lachende Muschel (2004)

Fandom: Beyblade

Rating: PG

Warnung: Shounen-Ai, Andeutung von Rape

Kommentar von 2004: Pitel drei! Die Story habe ich jetzt *komplett* fertig. muss nur noch

uploaden. Ach ja; da ich die story ja vor Monaten angefangen habe, und ich ja keinen festen Schreibstil habe, wird es hier etwas merkwürdig, weil ich dieses Pitel vor n paar monaten einfach aufgehört habe und gestern weitergeschrieben habe.

.- irgendwie is diese FF total lächerlich ... <.<

Pairing: Kai X Ray

Max wand sich nun von dem Jungen ab und antwortete: "Der schläft wahrscheinlich noch!"

"Vielleicht ist er ja jetzt krank!" sagte Tyson, dem das aber nicht weiter interessierte, und er sich nun wieder ganz dem Frühstück widmete.

"Wieso sollte er krank sein?" Kam es rau von Kai.

"Das glaub ich nicht", sagte Max als er wieder zu ihnen kam, gefolgt von dem Jungen, der nun wie vergessen schien.

"Doch bestimmt, er hat gestern Sangria bekommen und er verträgt so etwas überhaupt nicht, das weißt du doch!" Sagte Tyson und stellte nun die leere Schüssel auf den Tisch.

"Er hat Alkohol getrunken?" Fragte Kai, ein wenig gereizt, so fand Max.

"Nein!" Kam es von Tyson und Max, wie aus einem Mund.

"Wir haben gestern Abend nur ein kleines Spiel gespielt", begann Max zu erklären "und Ray musste deswegen etwas Sangria essen!" vollendete Tyson den Satz.

Kais Augen verengten sich zu Schlitzern.

Ein Teammitglied mit einem Kater konnte er überhaupt nicht gebrauchen, wobei sein Team sowieso schon so, wie er es fand, schlapp war.

"Ach egal", sagte er abweisend, solange denn Ray heute ohne weitere Probleme trainieren konnte, war es ja eigentlich egal, was er gestern in seiner Freizeit sonst noch getan hatte.

"Ich werde ihn dann mal wecken", sagte Kai, mehr zu sich, da die anderen nicht zuhörten und sich wieder den Jungen gewidmet hatten.

"Sag mal, wie heißt du eigentlich?" hörte er Max' Stimme sagen und kurz darauf die des kleinen Jungen, welche fast überglücklich "Raymond Kon!" rief.

Mit einem male verstummte alles, sogar der morgendliche Verkehr auf der Straße schien wie abgestellt.

Mit weit aufgerissenen Augen drehte sich Kai wieder um und sah den kleinen an.

"Wie?" sagte er fast schon vorsichtig, mit der Hoffnung, sich eben verhöhrt zu haben.

"Raymond Kon!" Wiederholte der Junge in der gleichen Stimmlage wie schon zuvor.

"Was....?" hauchte Kai, schon eher verzweifelt als verwirrt und kam wieder zurück zu den anderen.

"Ich heiße Raymond Kon. Aber ihr könnt mich auch Ray nennen, sowie euren Freund, okay? Tyson?"

Sagte der kleine Junge und sah Tyson dabei groß an.

Irgendwie erschien diese Tatsache logisch, wenn auch irgendwie nicht. Der Junge hatte schon gewisse Ähnlichkeit mit Ray, ja das konnte man wohl sagen.

Die Haare, das Gesicht, die Augen... eigentlich sah er ganz genauso aus wie Ray, nur um einiges jünger...

"Unfassbar", sagte Kai und ließ sich auf einen Stuhl fallen.

"Also, Sangria bekommt er nicht mehr!" Witzelte Tyson, doch Kai schien dies in keiner Weise zu vergnügen.

Eine logische Erklärung würde es dafür geben, hatte er geglaubt.

"Was machen wir denn jetzt?" Fragte er fast schon verzweifelt.

"Wie wäre es denn mit ruhig bleiben", antwortete Tyson "mit Ausrasten kommen wir wohl auch nicht weiter, oder?"

"Genau", rief Ray vergnügt, obwohl er ja doch nicht so recht die plötzliche Aufregung verstand.

"O-o-okay, Tyson, gut! Ha-hast du denn so etwas schon mal erlebt? Weißt du, was wir jetzt tun müssen, um Ray wieder hinzukriegen?" Fragte Kai, Angesprochener glaubte schon, so etwas wie Sarkasmus vernommen zu haben.

Ob er wohl verzweifelt wegen Ray, oder wegen dem Team ist? Fragte sich Max, er sah Kai durchdringend an. Er ist ja so aufgeregt wie... noch nie. Nein, ich kann mich nicht erinnern, ihn schon mal so gesehen zu haben, ging Max seinen Gedankengängen weiter nach.

"Als aller erstes", übernahm nun der kleine Junge wieder das Wort "gibt es Frühstück, weil ich nämlich Hunger habe!"

Dabei sah er Kai erwartungsvoll an.

"hm.. ja... Tyson, gib ihm was!" Sagte Kai ein wenig abwesend bevor er sich erhob und fast schon fluchtartig die Wohnung verließ.

"Was hat er den?" Kam es fragend von Ray, doch keiner ging weiter auf diese Frage ein. Es war schon zu genüge vorgekommen, dass Kai so etwas tat, auch wenn er meist zuvor nicht gerade vor einem Nervenzusammenbruch stand, und bisher hatte niemals jemand eine Antwort darauf erhalten.

"Hast du dich wieder beruhigt?", fragte eine junge Stimme, als Kai die Wohnungstür schloss "Ich habe auf dich gewartet. Die ganze Zeit."

"Aha", entgegnete Angesprochener schroff, schritt an den kleinen Jungen vorbei und nahm den Weg zu seinem Zimmer ein.

"Können wir nicht etwas zusammen spielen? Lass und zu einem Spielplatz gehen, Kai!"

Der Russe lachte. Ein Spielplatz, mit Sicherheit. Kai auf einem Spielplatz. Bis er dieses Bild je wieder sehen durfte, musste er schon in eine andere Dimension geschickt werden.

Ohne weitere Bemerkungen verschwand Kai in seinem Zimmer, schloss die Tür und ließ nicht den Anschein erwecken, Ray zu antworten.

"Kaaa~ai!" Rief der kleine Junge plötzlich laut, weinerlich aus, Kai vernahm noch, wie er schnell davon lief.

Was sollte er tun? Ray war immerhin ein wichtiger Teil seines Teams, auf das er nicht so gut verzichten konnte; und wenn gleich mit seinem Verschwinden auch noch ein kleiner Junge mit Bedürfnissen, wie sie Ray niemals auszusprechen wagte, da stand, wie sollte Kai da reagieren?

"Kai!"

Max schlug laut gegen die Holztür "Kai, mach die Tür auf!" Sagte er, und neben seiner Stimme konnte der Russe auch das Jammern von Ray hören.

"Hn", kam es von Innen, und tatsächlich, so hätte Max niemals gedacht, öffnete sich die Tür einen Spalt und Kai, die Augen geschlossen und die Arme vor der Brust verschränkt, ließ Blick auf sich gewähren.

"Kai, er hat den ganzen Tag vor der Tür gesessen und auf dein Wiederkommen gewartet!"

Kai schien nichts erwidern zu wollen, so fuhr Max fort: "Du kannst doch nicht so unsensibel mit ihm umspringen, er ist schließlich noch ein Kind!"

"Hn", machte Kai, fast schon beleidigt über diese Worte und stieß die Tür dann weiter auf, sodass Ray ins Zimmer konnte.

"Danke Kai! Wir finden schon eine Lösung für das Problem, mach dir mal keine allzu großen Sorgen!"

Kai lächelte sarkastisch, und nickte, tat so, als würde er sich vollkommen auf Tyson, Max und Kenny verlassen, als ginge es nur darum, einen kaputt gegangenen Blumentopf zu ersetzen oder eine Katze zufüttern.

Er erblickte Ray, als er sich wieder ins Zimmer drehte, welcher breit grinsend auf seinem großen Bett saß.

"Was machen wir denn jetzt, Oniisan?"

Kais Augen verengten sich zu Schlitzern. Er schlug die Tür zu und trat auf den kleinen Jungen zu. "Ich bin nicht dein Onii!" Sagte er scharf, ließ sich dann

auf das Bett nieder fallen und schloss die Augen.

"Aber du kannst doch jetzt schon nicht müde sein!"

Sagte Ray aufgebracht und tippte mit einem Finger in Kais Gesicht herum; doch ein böses "Lass es sein!" ließ den Jungen zurück schrecken.

Kai richtete sich wieder auf und sah den Jüngeren mit einem Überlegenem Blick an. "Ich bin jetzt müde und ich werde jetzt schlafen, was du machst ist mir vollkommen egal! Geh in dein Zimmer oder setz dich auf den Boden und schmoll oder sonst was aber lass mich in ruh!" Sagte Kai streng und richtete sich auf.

Er entledigte sich seiner Kleidung, wobei Ray ihm gespannt zu sah.

"Du... Oniisan?" sagte der Junge nach einer Weile "was machen wir morgen? Läufst du wieder weg und darf ich wieder den ganzen Tag warten? Das ist nämlich langweilig. Können wir irgendetwas tolleres machen? Was Spaß macht, ja?!"

Kai antwortete nicht. Er legte sich ins Bett und zog eine Decke bis unter das Kinn, den Rücken zu Ray gewand.

"Wenn du gehst mach die Tür wieder zu!" Sagte er, dann schloss Kai die Augen und versuchte, einzuschlafen.

Der Tag war anstrengend genug gewesen.

Heute Morgen war Kai mit Dranzer in den nahegelegenen Park gegangen und hatte mit einigen Möchtegern-Bladern gekämpft, doch dies wurde ihm hinterher zu lächerlich, einfach und langweilig, sodass er die Stadt verließ und in den Wald ging, welchen er mit Dranzer halb abgeholzt hatte.

Erst, als es langsam dämmerte, hatte Kai beschlossen, zurück zu gehen.

Heute war er keinen Schritt weiter gekommen, aber morgen.

Morgen würde er irgendetwas gegen diese Problem unternehmen. Er brauchte Ray zurück. Nicht nur als Blader, sondern auch als..... Freund.

"Ich werde jetzt für immer in deinem Bett schlafen, es ist viel weicher und größer und wärmer als meins!" Sagte Ray lachend, als er sich über Kai gebeugt hatte.

"Und außerdem bewegst du dich nicht! Guck mal, genauso wie du gestern eingeschlafen bist, so liegst du jetzt immer noch!"

Ray ließ sich auf Kai fallen.

Dieser, von diesem Ruck so überrascht, riss die Augen auf und richtete sich schnell auf, sodass Ray von seiner Brust in seinen Schoß viel.

"heeeey", machte dieser, bemühte sich jedoch nicht, sich wieder aufzurichten.

"Oniisan, gehen wir in den Park, ja? Ich möchte sooo gern in den Park gehen heute. Es ist sooooo langweilig hier", er bildete mit den Händen einen geringen Abstand, der für ihn allerdings groß sein sollte "ich möchte spielen gehen. Guck mal, Onii", Ray richtete sich auf und sah den ?lteren ernst an "wenn ich doch drau?en bin, dann lern ich da nette Leute kennen und du hast deine Ruhe von mir! Gut, oder? Also... komm bitte!!!! Oniiiiiiiiii", bettelte Ray und warf sich sogleich wieder auf den Rücken.

Kai seufzte nur genervt, er schloss die Augen und legte die Hand auf seine Stirn, bevor er die Decke zurück schlug und sich vom Bett aufrichtete.

"Wieso nervst du nicht Max oder Tyson?" Langsam trottete Kai zu der Kommode und öffnete sie, um dann lange hinein zu spähen.

"nein! Ich will nicht.... ich will nicht ich will nicht, die sind böse! Die schreien und schnarchen..... ich will mit dir sein!!! Oniisan....!"

"Ich bin nicht dein Onii!" Sagte Kai nochmals, und griff nun seine Lieblingshose und sein Lieblingsshirt aus der Kommode.

"Du, Onii, ich hab gar nichts zum anziehen, die Sachen sind mir alle viel zu gro?! Wir gehen einkaufen, ja? Und danach gehen wir zum Spielplatz. Nur eine Stunde!!! Eine halbe Stunde! Och komm schon! Wieso denn nicht? Du bist so gemein zu mir!"

Seufzend lehnte Kai sich gegen die graue Wand und schloss die Augen.

Er hatte nicht gewusst, dass Ray so furchtbar nervig war.

Es war gut gewesen, wie es immer war; Ray war mit Tyson und Max und Kenny unterwegs gewesen und Kai hatte mehr oder minder seine Ruhe.

Und wieso sollte sich das jetzt ändern?

Er fasste einen Entschluss.

Es fiel ihm schwer, so eine Entscheidung zu treffen, aber er dachte, für sein Besten würde er auch einmal eine Niederlage hin nehmen können, nicht wahr?

"Gut", sagte Kai und stieg sich von der Wand ab.

"Hör zu!" Ray richtete sich interessiert auf. Über den Anblick musste Kai leicht schmunzeln, denn wie er dort stand, sah es aus, als würde er ein Erdmännchen nach machen wollen.

"Ich geh mit dir... zu... in den Park!" Ray machte einen Freunden Sprung

"aber... aber danach nervst du mich nicht mehr, klar?"

"Okay!" Antwortete Ray, ein breites Grinsen zierte seine Lippen.

Er sprang vom Bett und kam auf Kai zu gelaufen, griff seinen Arm und zerrte ihn zur Tür: "Komm, sofort!!! Jetzt... mach schon!"

Ein wenig angewidert über die Berührung riss Kai seinen Arm zurück und sah den Jüngeren böse an.

"Nicht jetzt!" fauchte er "Heute Mittag!"

"Wann ist Mittag?"

Hörte Kai nun schon zum dreißigsten mal.

"Das dauert noch etwas", erklang nun auch zum dreißigsten mal Max' Stimme.

Kenny sah genervt zu Kai auf.

Dieser erwiderte den Blick scharf.

"Ich hätte niemals gedacht, dass aus so einem aktiven Jungen so etwas wie Ray werden würde!" Sagte der Jüngere dann und blickte wieder zu Ray.

"Gute Entwicklung!" Entgegnete Kai matt.

"Wann ist Mittag?" fragte der Junge wieder. Max seufzte genervt auf.

"Kai! Mach was verdammt!" Rief er.

"Weshalb sollte ich was tun?"

"Weil du daran Schuld bist!" wurde prompt entgegnet. "Sag ihn doch einfach, wenn er noch mal fragt, gehen wir eben nicht!"

"Hey!" Erklang nun Rays Stimme. Er richtete sich auf seine kurzen Beine und kam zu Kai gelaufen, sein Blick sollte böse sein, erschien dem ?lteren jedoch nur niedlich.

Er musste leicht lächeln.

"Du hast es mir versprochen!" Sagte Ray mit einem gewissen Trotz in der Stimme.

"Ja", sagte Kai "aber wenn du weiter so rum nervst kommt der Mittag auch nicht eher!"

Seine Stimme klang so anders als sonst.

Ray lie? sich auf den Boden plumpsen und verschränkte die Arme vor der Brust.

"Dann warte ich jetzt hier bis Mittag!"

...

"Hat schon irgendjemand eine Idee, wie wir den Bengel wieder zurück bekommen?"

Erklang Kais kalte Stimme.

"Leider nein!" antwortete Kenny, während er weiter auf der Tastatur des Notebooks herumhämmerte (so wie ich's grade tue *chr chr*)

"Hn!"

Kai blickte verstohlen vom Sofa aus zur Küche.

Der schwarzhaarige, kleine Junge sa? immer noch, die Arme verschränkt, auf dem Boden direkt vor Kais Stuhl und starrte ins Nirgendwo.

Ein Durchhaltevermögen hatte er.

Auch Max blickte in die Küche. Dann sah er zu Kai, dann zur Uhr, dann wieder zu Kai. "Wie wäre es, wenn du jetzt mit ihn in den Park gehst! Es ist zwei Uhr... also schon längst Mittag!" Er lachte.

Mittag. Das klang irgendwie so... kindisch.

Kai erhob sich mit einem Seufzen vom Sofa.

Es war so, dass Kai keinesfalls ohne Ray das Trainingsprogramm fortsetzen wollte und einem siebenjährigen vertraute er, beim besten Willen, weder einen Blade, noch Rays Drigger an.

Ohne ein Wort zu sagen ging Kai in den Flur und schlüpfte in seine viel zu gro?en, aber dennoch passenden Schuhe.

Er griff auch nach seinem Schlüssel und öffnete die Wohnungstür.

Ray hatte dieses... "Szenario", mit angesehen und blickte nun auf die Wohnzimmertür und wartete darauf, dass Kai zurück kam, ihn anlächelte und sanft bescheid sagte, dass Ray jetzt kommen konnte, weil sie in den Park gehen wollten.

Doch Kai kam nicht.

Stattdessen hörte er aus dem Treppenhaus das Gepolter eines jemanden, der die Treppen hinunter polterte.

Erst als das Quietschen einer Tür erklang und normaler Innenstadtlärm durch das ganze Treppenhaus bis in ihre Wohnung zog, erklang auch Kais raue Stimme.

"Ray! Komm jetzt!"

Es klang nicht sehr einladend, aber Ray ignorierte die Tonlage gekonnt, sprang auf und sprintete zur Tür.

Er blieb stehen und blickte auf fünf verschiedene Schuhpaare, allesamt viel zu groß für seine kleinen Füße.

Die Zahnräder hinter seiner kleinen Stirn ratterten angestrengt, doch irgendwie gab es für Ray keine andere Möglichkeit, als rum zu brüllen.

Doch bevor er einen Ton über seine Lippen gebracht hatte, tauchten wie aus dem Nichts zwei pinkfarbene, kleine Schühchen vor seinen Augen auf.

Ray drehte sich um und erblickte Max, welcher sie an den Schnürriemen hielt.

"Die sind pink!" Sagte Ray scharf und sah den Jüngeren böse an.

"Dein T-Shirt auch!" Sagte Max und grinste.

"Argument!" Ray legte seine Finger unter seine Kinn und dachte nach.

"Sie gehörten meiner Kusine. Ich denke, sie hat nichts dagegen, wenn du sie mal ausborgst. Ich bin mir sicher, Kai wird dir jetzt mal... ein paar anständige Klamotten kaufen. Du... siehst nämlich aus wie ein Mädchen!" Max grinste noch mehr, als Rays Gesicht rot anlief, sich seine Augen verengten und sich seine Wangen aufplusterten.

Mit bösen Blicken griff er nach den Sportschuhe der Kusine und schlüpfte schnell hinein, nur um kurze Zeit später die Wohnung ebenfalls zu verlassen und die Treppen hinunter zu stolpern.

Kai stand an der Haustür gelehnt und sah mit an, wie der Junge die letzten Stufen übersprang und sich nun vor Kai aufplusterte wie ein Rotkehlchen im kalten Wintersturm.

"Max hat gesagt, du willst dafür sorgen, dass ich nicht so scheiße wie ein Mädchen aussehe!"

Kai lachte kurz.

"Es wird eine Zeit kommen, da wird es dir gefallen, so auszusehen!"

Er grinste schelmisch und griff Rays Hand.

"Wie meinst du das?" Fragte eine unwissende Kinderstimme.

"Ich weiß, wovon ich rede", Kai musste grinsen.

Sie betraten den hellen Boden vor dem Haus.

"Woha!" Entlockte es Ray.

Es war eine belebte Innenstadtsstraße, mit Bäckerreien, Schuhläden, Modegeschäften und Spielzeuggläden, Obststände, Fischgeruch, kleine, heruntergekommene Gärten vor Miethäusern und unzählbar vielen Müttern mit ihren Kinderwagen, eilende Geschäftsmänner und Kinder, welche von der Schule wieder kamen oder die Bürgersteige mit Straßenkreide beschmierten.

Kais Griff um Rays Hand wurde fester.

Verwundert blickte Ray zu seinem Onii auf, der schaute sich um.

"Dann komm!" Sagte er nun endlich und zerrte Ray in eine Richtung an dem Obststand und der Bäckerei vorbei.

"Erst mal... sorgen wir dafür, dass du wie ein Junge aussiehst, okay?"

"Geht klar, Onii!" Antwortete Ray glücklich und versuchte, so schnell wie Kai zu laufen. Sie gingen ein Stück die Straße hinunter, bis Kai abrupt stehen blieb.

Sie standen vor einem riesigem Haus mit einem süßen, kleinen Geschäftchen in der untersten Etage.

Ray konnte den Schriftzug nicht erkennen. Kais Griff wurde noch fester.

Dann gingen sie in den kleinen Laden.

Es war bedeutend kühler und leiser, obwohl die Tür offen stand.

"Guten Tag", eine übergewichtige Verkäuferin kam sofort auf die beiden zu gewuselt, begleitet von einer Geruchswolke aus einem sehr starkem, stinkendem Parfüm und Schweiß. "Kann ich Ihnen helfen?"

Kai nickte, während er sich umblickte.

Der richtige Laden. Ein Modegeschäft für Kinder. Kai war hier schon öfters gewesen. Er erinnerte sich an Max' kleine Kusine.

Wieder musste er lächeln. Kate hier? Sie. Es war ein kleines, blondgelocktes Mädchen mit runden, roten Backen und einem immer rosigen Lächeln auf den Lippen. Sie war ein Vorbild eines jeden amerikanischen Töchterchens gewesen. Kai hatte sie geliebt und sie behandelt, wie eine kleine Schwester.

"Er will wie ein Junge aussehen", sagte Kai, ohne die Verkäuferin anzusehen.

Die Frau bückte sich zu Ray runter und lächelte ihn freundlich an.

"Du willst aussehen, wie ein kleiner, hübscher Junge?"

"Hat er doch eben gesagt, oder?", entgegnete Ray scharf.

Die Frau erhob sich wieder und sah den Jungen musternd an. Ihr Lächeln war verschwunden.

"Dann komm mal mit", ihre freundliche Stimme jedoch nicht.

Sie nahm Rays Hand und führte ihn zwischen einige Kleiderständer hindurch zu einer riesigen Wand mit unzählbaren Hosen, Pullovers und Shirts.

"Was gefällt dir denn am besten?"

Ray sah an sich hinab.

Pinkfarbenes, knappes T-Shirt, dunkelblaue Schlapperhose und pinkfarbene Sportschuhe. Jetzt konnte er irgendwie verstehen, was Kai gemeint hatte. Stimmt. Er fühlte sich wohl in dieser Kleidung. Ob das an der Farbe lag, war ihm egal.

Aber... er war schon einmal hier.

"Die Hose", Ray zeigte auf eine weite, mit Taschen verzierte schwarze Jeans "und dieses Shirt da" und auf ein Rosafarbenes Shirt mit irgendeiner Aufschrift, die Ray nicht lesen konnte.

...

Nur wenig später lief Ray wieder an Kais Hand, eine schwarze, weite mit Taschen verzierte Jeans und ein rosafarbenes Shirt mit irgendeiner Aufschrift tragend, und zudem noch eine schwarzfarbene Basecap auf dem Kopf.

Er musste lächeln.

"Jetzt gehen wir in den Park, nicht wahr, Onii?"

"Ja!"